



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

gen sich hin und wider um des Herz / fahren mit dem Kopff an eine Wand / wie Kaiser Augustus / der schlug seinen Kopff an die Wand / und schrye: Redde legiones, Vare, redde legiones. O Vare / O Vare / gib mir meine Soldaten wieder / die dir die Teutschen erschlagen haben. In Summa, Ungedult ist sonst zu nichts nutz / als das es Pein und Schmerzen macht.

§. 4.

Dahero folgt auch / das wir uns von gar schlechter Sachen wegen / und die fangs der Red werth seynd / erzürnen und auß der Haut fahren wollen. Ist erwan der Jung nit hurtig genug / der Ofen ist nicht zu rechter Zeit gehist / man hat das Beth zeritt / der Tisch ist nicht recht gedekt / da brennen wir gleich vor Zorn / da ist die Ungedult im Handel. Wir zürnen über ein Feder / damit wir schreiben / über ein Pferd / das wir reitten / über ein Kleid / das wir antragen. Daher muß man offte hören: Welcher Teufel hat doch diesen

V. 7

Wenn

Menschen allher geführt? Was für ein Unglück bringt mir ein solche lege Arbeit auff den Hals? Woher kommt mir doch diese verdriesslich und unleydentliche Bürde? Wie macht mich nicht diese nicht-werthe Sach so müd! Ey wie muß ich mit diesen leuten Leuthen undern Füßen ligen? Es daß ich mich nit auch gegen ihnen setze. Ich wolt diese Arbeit wär in einem wilden Ross draussen / oder gar / wo der Pfeffer wächst. Und also sechten und streiten wir gar elendiglich und armiselig mit unser Arbeit und Bürden / mit unseren Kreuzen und Trübsalen.

D könnten diß Orths unser Arbeit / die uns müd macht / und unsere Kreuz / daran wir hangen / so wohl / wie des Balaams Esel reden / wie würden sie so billig sagen können / was Moyses und Aaron zum Volck gesagt. Was seynd wir? Ewer murzen ist nicht wider uns / sondern wider den Herrn. (a) Ein jegliches Kreuz könt mit Wahrheit wohl sagen: Was hab doch ich dir gethan / daß du also

(a) Exod. 16. v. 8.

also wider mich zürnest? Hab Gedult mit mir/ ich wil dir alles wiedergeben. Lieber/ thue ein übriges / und gedulde dich ein kleines / du wirst nicht lang elendig seyn / es wird dir alles hundertfältig wiedergolten werden.

Es fallen aber / sprichst du / gar zuviel und gar zuschwäre Creuz untereinsteu miteinander auff uns. Ist ihme nun also/ liebe Leuth / werden wir dan ein Lob der Gedult darvon fragen / wan wir nichts oder nur gar wenig leyden? Weißlich und wohl zur Sach redt S. Gregorius: Mein/ gedenckt doch / spricht er/ wo wird dan Gedult seyn / wan nichts ist / das man leyden soll? Ich kan den für keinen Abel halten / der nit einen Satn gehabt hat. Dan wan die Frommen weit von den Bösen seynd/ können sie nicht vollkommenlich fromme seyn / weil sie mit nichten probiert noch gereinigt werden. Sintemalen der Bösen Gegenwart ist der Frommen Prob und Reinigung. (a)

Darumb soll mans ohn Vnterlaß
treiben

(a) Greg. tom. 4. l. 9. epist. 39.

58 Kreuz-Schul dritter Theil/
treiben und sagen : Gedültig / lieber
Mensch, Gedültig von Christi wegen
Gedültig / Gedültig. Gedult ist ein
Mittel für alle Schmerzen Und zugleich
wie man den Faulen und Schtengern
merdar zusprechen muß : Hurtig du
ler fort / geschwind / nit so langsam. Als
muß man auch uns Bngedültige ohn un-
derlaß antreiben und annahnen : Gedül-
tig / gedültig / lieber Christ / gedültig. Dis
und jenes / das und ein anders / in Sum-
ma alles miteinander gedültig.

Allda wår uns jener Edelknab hoch-
vonnöhren / der den Macedonier König
Philippen alle Tag mit diesem Wort an-
ste : Homo es. Ein Mensch bist du. Ein
solcher soll uns alle Sünd / ja alle vier
Sünd zu Ohren schreyen : Gedültig / gedül-
tillig / leyds mit Gedult / es brenn / oder
es truck. Es muß einmal ge-
litten und gestritten
seyn.